

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 38 Jahrgang 213



**Abend-Ausgabe** Freitag, 23. Januar  
**Anzeigenpreis:** Die gegen 34 mm breite, min.-Standardgröße 20 4. Dr. Sperr. 90 mm breite min.-Standardgröße 1,00 4. Abart nach Carl. Grunlagensatz Halle-Saale.  
**Geleitstzettel Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurieren Nr. 10279. Exzent. Berliner Schriftleitung. — Verla. un' Druck von Otto Gbtele Halle-Saale

### „Wie Erzberger arbeitet.“

Herr Major Duesterberg übergibt uns folgende Zeilen zur Veröffentlichung, die gerade in Hinblick auf den Erzberger-Prozess von aktuellem Interesse sein dürften.

Im Prozeß gegen den Herrn Erzberger ist auch die Anwendung eines meiner Berichte an den Herrn Kriegsminister erwähnt worden. Es war klar, daß Herr Erzberger diesen eigenartigen Vorfall als harmlos hinstellen würde. Einige Zeilen zur Richtigstellung:

Als Bevollmächtigter des Preussischen Kriegsministeriums bei der Waffenstillstandskommission in Spa habe ich regelmäßig über den Fortgang der dortigen Verhandlungen an den Herrn Kriegsminister zu berichten. Diese Berichterstattung unterstand in keiner Weise der Oberaufsicht des Herrn Erzbergers.

Am Freitag, den 13. Juni 1919, landete ich nachfolgenden Bericht nach Berlin:

Waffenstillstandskommission Spa, den 13. Juni 1919.  
 Epa  
 H. A. M. Wafro Nr. 21963 II.  
 Persönlich!

An den Herrn Kriegsminister, Berlin.

Zum Anschluß an meinen Bericht vom 12. Mai 1919, Wafro Nr. 21963 perz, bitte ich ergänzend nachstehende persönliche Einträge übermitteln zu dürfen.

1. Nach allen aus Versailles hier eingegangenen Nachrichten ist als fast sicher anzunehmen, daß Graf Brockdorff-Rantzau die Friedensbedingungen nur untergeordnet wird, wenn diese grundsätzlich geändert werden. Nach den feindlichen Pressenachrichten ist jedoch mit weitgehenden Willensänderungen nicht zu rechnen, so daß Graf Brockdorff-Rantzau sich mit ihm die geschlossene Fria in Versailles zurücktreten werden.

2. Andererseits verdienen sich die Nachrichten, daß die deutsche Regierung die Friedensbedingungen auch mit geringeren Veränderungen unterzeichnen würde. In diesem Zusammenhang wird in der feindlichen Presse vor allem mit dem Minister Erzberger geredet, der durch seine Unentschiedenheit Anhänger seiner Auffassung im Kabinett gefunden haben soll. Den berechtigten Zorn dieses Ministers ist kein großer Wert beizumessen. Er stellt sich im kleinen Kreise wiederholt ausgesprochen haben, daß er diesen Frieden, der gar nicht so schlimm sei, unterzeichnen würde.

3. Die nunmehr in den feindlichen Ländern sichtbar werdende Erregung ist, abgesehen von den vielen, in der ganzen Welt herrschenden Mißständen durch die lange erregte Lähmung der Pariser Friedenskonferenz, gefördert und gefördert worden. Da sich diese Strömungen schon jetzt zu gewaltigen Umwälzungen verhalten werden, steht im ersten Zusammenhang mit dem Entschlusse der deutschen Regierung hinsichtlich der Frage der Unterzeichnung. Wenn unterzeichnet wird, hat man meines Erachtens damit zu rechnen, daß ich zahlreiche, recht radikalen Schritten geeignete Elemente in den feindlichen Ländern bei der natürlichen, überall wirkenden Erregung zunächst mit dem diesem Lande wie ihrem persönlichen Nutzen dienenden Geschäften — vielleicht unter Protest — abfinden. Erst nach geraumer Zeit, wenn der erhoffte oder vorgesehene materielle Gewinn nicht eintrifft, ist, wenn die Erkenntnis wächst, daß nicht die Arbeiter-Klassen, sondern die großen Kapitalisten den Vorteil haben, dürfte mit einer neuen heftigen Umwälzung in den feindlichen Ländern zu rechnen sein. Bis dahin kann Deutschland durch den untergeordneten Gewaltfrieden und seine inneren politischen wie wirtschaftlichen Folgen erleichtert sein. Wir brauchen also eine schnelle Wenderung oder Gleichsinnung und die kann nur kommen, wenn der jetzt eingetretene Druck der Massen auf alle Regierungen in diesem Sinne weiterbesteht und sich noch verstärkt. Ein solcher Druck wächst aber automatisch, wenn wir fest bleiben. Jedes feindliche Gewaltmittel bezieht der Truppen, Schiffe mit Besatzungen, Gelbmilitär, Fernart, aufgeschobene Demobilisation, also alles Faktoren, die die Massen bedrücken. Dann kann sich meiner Ansicht nach die Entwiclung in absehbarer Zeit so gestalten, daß eine der feindlichen Regierungen gestürzt wird, wodurch ein Stimmbruch der gesamten feindlichen Bedingungen wahrscheinlich gegeben wäre.

Nach am 3. April hat Minister Erzberger vor mehreren Zeilen in meinem Bericht hier seiner Ansicht Ausdruck verliehen, daß wir unsere ganze Handelsflotte sicher wieder bekommen. Lord George habe ihm dieses vertraulich durch einen Mittelsmann sagen lassen. An dem gleichen Tage hätte derselbe Minister Danzig geprotestiert, wenn nicht General v. Hammerstein und der Unterstaatssekretär v. Langewert sich geäußert hätten. Ich führe diese Tatsachen nur an, um die triviale Leichtfertigkeit dieses Politikers zu kennzeichnen. Folgt das deutsche Volk wiederum dem unheilvollen Einflusse dieses Mannes, so ist ihm nach den Erfahrungen mit der Interresolution 1917 und den von ihm geleiteten Waffenstillstandsverhandlungen nicht zu helfen.

Auf Deutschland hoffen noch alle früheren Verbündeten, auf die feste Haltung Deutschlands hoffen die Iren, Engländer, Polen, Belgier usw., auf Deutschlands moralischen Widerstand hoffen meiner Ueberzeugung nach alle Arbeiter und diejenigen Kreise, in den feindlichen und neutralen Ländern, die den vorliegenden Gewaltfrieden laut oder still verdammen. Gibt Deutschland nach, beugt es sich, so hat es meiner Ansicht nach sich selbst aus der Reihe der souveränen Staaten für die nächsten Jahrzehnte ausgestoßen.

Der Briefumschlag trug die Aufschrift: Persönlich, Ein schreiben. An den preussischen Kriegsminister, Herrn Oberst Reinhardt, z. Hd. des Herrn Oberst Wurzbacher, Direktor des Zentraldepartements, Kriegsministerium, Berlin, Leipzigerstraße.

Trotz dieser genauen, persönlichen Aufschrift ist der Umschlag von unbefugener Seite geöffnet, eine Abschrift hergestellt und diese Herrn Erzberger unverzüglich zugestellt worden, denn bevor der Kriegsminister in Weimar das Original empfangen hatte, konnte ihm Erzberger, schon die Abschrift des Briefes in die Hände, seine Enttarnung über den Inhalt meines Berichts zum Ausdruck bringen. Wenn jetzt Herr Erzberger behauptet, ihm sei die Abschrift aus Spa zugelandt worden, so steht demgegenüber die schriftliche, auf Ehre und Gewissen als Offizier abgegebene Erklärung des Stützwärters, Leutnants von Jander, der selbst den Bericht durchgeschlagen, nur 3 Exemplare hergestellt und keinen Schreiber, nicht einmal zum Eintragen in das geheime Tagebuch, herangezogen hatte. Nach Lage der Dinge ist vielmehr der Bericht am Sonnabend, den 14. Juni nachmittags in Berlin mit dem Spazuge eingegangen und mit der übrigen Post dem H. A. M. Erzberger, Budapesterstraße, „vielleicht“ versehen worden. Dort ist trotz der genauen Bezeichnung auf dem Umschlag der Brief geöffnet, eine Abschrift hergestellt worden; nachweisbar ist der Bericht erst am Montag, den 16. Juni gegen 12 Uhr mittags dem Herrn Oberst Wurzbacher ausgedrängt worden.

Außer seiner Beschwerde beim Herrn Kriegsminister in Weimar schrieb Herr Erzberger einen mich beleidigenden Brief an den militärischen Vorstehenden der Waffenstillstandskommission, Generalmajor Frhn. v. Hammerstein, der mir von dem Inhalt auszugswweise Kenntnis gab.

Als Herr Erzberger die Beleidigungen seines Briefes nicht umgehend richtig stellte, landete ich ihm am 27. Juni nachstehenden eingeschriebenen Brief: Eingeschrieben. Berlin, 27. Juni 1919.

Herrn Reichsminister Erzberger, Berlin.

Am 13. Juni 1919 habe ich von Spa aus in einem persönlichen Bericht an den Herrn Kriegsminister auch über Ihre politische Tätigkeit bei den Waffenstillstandsverhandlungen wahrheits- und pflichtgemäß berichtet. Dieser Bericht ist auf eine noch nicht aufgearbeitete Weise widerrechtlich in Ihre Hände gelangt. Sie, Herr Minister, haben sich

trotzdem nicht geschämt, den Inhalt dieses persönlichen Schreibens dienlich zu verwenden, also ein Verfahren angewandt, das bisher unter anständigen Menschen nicht üblich war.

Sie haben ferner ein Schreiben an den Herrn Generalmajor Frhn. v. Hammerstein gerichtet, in dem Sie, statt sachlich auf meine Kritik einzugehen, den jetzt üblichen Weg der Beschimpfungen wählten.

Zunächst erklären Sie, daß es unter Ihrer Würde wäre, sich mit einem Major auseinanderzusetzen. Auf allen Gebieten mögen Sie, Herr Minister, keineswegs auf dem Gebiete der hohen Politik Meister sein, — dort seien ja jetzt die Früchte Ihrer langjährigen Tätigkeit prächtig heran —, aber von sittlichen Begriffen, von Würde dürfen Sie, Herr Erzberger, nicht sprechen, ohne dem Fluch der Lächerlichkeit anheim zu fallen. Ein Mann wie Sie, der seine politische Ueberzeugung schneller wechselt, wie voranschicklich seine Reimworte, kann über Würde nicht urteilen.

Also diese Aeuerung berührt mich nicht! Im übrigen ist es unpopulärlich nicht, klug, ältere Offiziere in einem Augenblick zu beleidigen, in dem Ihr Name unter dem Anglisten eines Kabinetts steht, das die vielfach angefeindeten Offiziere zur Weiterarbeit flehenlich auffordert.

Kann verbiten Sie sich die in einem gerichtet an Ihre Person gerichteten Bericht von mir gebrauchten „ungehörigen“ Ausdrücke. Das steht Ihnen nicht zu, Herr Erzberger! Ob die von mir gebrauchten Ausdrücke ungebührig sind oder nicht, hat nur die mir vorgelegte Behörde zu entscheiden. Wenn ein Minister in Ihrer Stellung noch am 3. April 1919 glauben und aussprechen konnte, daß unsere Feinde die deutsche Handelsflotte wieder herausgeben würden, so ist diese Auffassung nicht nur „leichtfertig“, sondern man muß mit Recht, wie ich es getan habe, von „triviale“ Leichtfertigkeit sprechen.

Wenn werden Sie mir vor, ich hätte „gewagt“, eine Behauptung auszusprechen. Das Wort „wagen“ verbindet man gewöhnlich mit dem Begriffe „Mut“. Ich kann keinen Mut darin finden, wenn ein Untergebener schriftlich auf seine vorgelegte Dienststelle seine Ueberzeugung offen ausspricht, selbst, wenn diese eine unangenehme Kritik über einen anderen Minister enthält. Bei einem Mann wie Sie, der während des ganzen Krieges trotz seiner anerkanntswerten Mühseligkeit, trotz seines wehrpflichtigen Alters niemals den edlen Drang verspürt hat, seine wertere Person feindlichen Geschäften auszuweichen, überaus die Bescheidenheit hinsichtlich der Anforderungen, die Sie an Mut stellen, hinsichtlich nicht!

Schließlich werden Sie beleidigend und werfen mich vor, „mit ausgeprochenen Unwahrheiten zu arbeiten.“ Sie in Betrach kommenden Herren sind inwahrheit von Herrn Generalmajor Frhn. v. Hammerstein aufgefordert worden, sich zu äußern und wird sich das Weitere finden. Ich erwarte aber schon jetzt von Ihrer politischen Klugheit, Herr Minister, daß Sie innerhalb der nächsten Tage in einem Schreiben an den Herrn Generalmajor Frhn. v. Hammerstein die Worte, daß ich mit ausgeprochenen Unwahrheiten arbeite, richtig stellen und unter Beobauern zurücknehmen werden, da ich mir sonst zur Wahrung meiner persönlichen Ehre weitere Schritte vorbehalten muß.

Zu habe die Ehre zu sein

gez. Duesterberg,  
 Major und Abteilungschef im  
 Preuß. Kriegsministerium.

Auf diesen Brief hin hat Herr Erzberger sich dem Herrn Kriegsminister gegenüber zu einer schriftlichen Erklärung bequemt, in der er jagt, daß er mit den Worten „ich hätte mit ausgeprochenen Unwahrheiten gearbeitet“, gegen mich nicht den Vorwurf „bewußt die Unwahrheit gesagt zu haben“ hätte erheben wollen. Er habe nur gemeint, ich hätte „tatsächliche Irrtümer“ weitergegeben. Eine Ehrenrückung meiner Person habe er nicht beabsichtigt.

In meinem Bericht sind jedoch keinerlei „tatsächliche Irrtümer“ angeführt, — der Gang der Ereignisse hat im Großen und Ganzen meine Angaben bestätigt, — sondern Tatsachen, zu deren Weitergabe an den Herrn Kriegsminister ich mich nach rechtlicher Ueberlegung verpflichtet hielt.

gez. Duesterberg

Vertical text on the left margin, partially cut off.





**Erstaufführung!**

# Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51

Gr. Ulrichstr. 51

**Erstaufführung!**

Ab Freitag, den 23. Januar, täglich:

**Richard Eichbergs grosser Sensations-Film:**



# Sünden der Eltern!

6 Akte.

6 Akte.

Hauptdarsteller:

**Bruno Decarli, Leo Parry, Violette Napierska.**

Vorführung: 3.35 5.15 7.00 8.45.

Ein soziales Zeitbild.

Wochentags Einlass 3 Uhr, Anfang 3 1/2 Uhr.

Sonntags Einlass 2 1/2 Uhr, Anfang 3 Uhr.

**Walhalla-Operetten-Theater.**  
 Freitag: **Die Dame v. Zirkus.**  
 Sonnab., Sonntag, Montag: **Keusche Susanne.**  
 Dienstag: **Die Faschingsfee.**  
 Sonntag 1/4 Uhr: **Der Schuster und die Zauberstiefel.**  
 Erw. 2-4 M., Kinder 1-3 M., Kasse 10-11 u. 4-5 M.

**Gefangbänder**  
 zur Konfirmation empfiehlt **Albin Kentze,**  
 24 Schmeerstraße 24.

Wann Namen oder Vornamen läßt a. Seidenen u. Zsische um, neuen treue Entwurf auf weiß. Banden. **H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.

## Licht-Spiele

Fernruf 1224.



**Leipzigerstrasse 88**

Fernruf 1224.

Erstaufführung! Erstaufführung!  
Ein Meisterstück der deutschen Kinematographie:



# Hungernde Millionäre

Sozialer Problemfilm in 5 Abteilungen.

Aus dem Inhalt: Große Massenscenen, gewaltige Naturereignisse, Beilegung mittelster Flusse aus gefahrvollster Lage.

Vorführung: 8.40 5.50 8.00.

# Das Ersatzbübchen.

Lustspiel in 1 Akt.

Einlass 8 Uhr.

Beginn 8 1/2 Uhr

Die Abend-Vorstellung beginnt 7.50 Uhr.

**Apollo-Theater**

Tägl. abends 7 Uhr  
 d. Schlager-Operette  
**Frl. Puck**  
 In Vorbereitung:  
 „Eine Ballade“  
 Sonntag nachm. 3 Uhr  
 bei Kleinen Preisen:  
 Die 3 Hühner  
 Märch. in 5 Bild. u. 10  
 Vorterrakt 9 u. 10-11

**Stadttheater**

Sonntagsvorm. 11 Uhr  
 nachmittags 3 Uhr  
 Operette  
 Saeuwitichen und  
 sieben Zwirge.  
 Sonnabend, 24. Jan.  
 Anfang 7 1/2 Uhr  
 eine Meise  
 IV. Konzert  
 Leitung: Prof. Dr.  
 Georg Schumann  
 Die Sechse  
 Der Bajazzo, Operette  
 Cavalleria rusticana.

**Thalia-Theater**

Wochentags  
 Sonntag, 8. Jan.  
 abends 7 Uhr:  
**Einsame Mensch**

**Angebot!**

**Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Damenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Küchen**  
 In einfacher bis zu  
 reicher Ausführung  
 Reichhaltigste Auswahl  
 Möbelfabrik  
**Albert Martick Nachf.**  
 Inh. Richard Ziemer  
 Halle a. S., Alter Markt

**Tapeten**

in großer Auswahl  
**Walfer Sommer**  
 Leipzigerstr. 82. Tel. 12

**Kunst-Verein.**

Ausstellung in der Handwerker-  
 schule, Ostjägerstr.  
**Prof. Walther Klemm,**  
 Weimar.  
 Tägl. geöffnet v. 11-1 vorm., 3-6 nachm.

# Die Herrin der Welt

Ab heute täglich der vierte Teil  
des neuen Riesensfilms der „Ufa“

# „König Makombe“



**Alte Promenade 11a.**

Vorführung: 3.50 6.00 8.20.

## Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Sonntag, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr  
findet im Saale des Neumarkt-Schützenhauses, Harz  
Str. 4, eine Versammlung statt, in welcher

Herr Generalsekretär Dieke-Charlottenburg  
über

„Die drohende Vernichtung des Hausbesitzes  
durch die Miethöchstpreisverordnung“

sprechen wird. Alle Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, sind  
eingeladen.

## Kramers Künstler-Spiele

Erstklassiges Kabarett-Programm

u. a.: **„Oletti“**,  
Willy Norden, City Gärtner.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

**Wratzke & Steiger,**  
Juwelen — Gold — Silber.

Zug-Lampen  
 Elektrisch: Gas  
 billigst  
**G. Bross,**  
 Gr. Sandberg 8.

## Kunst-Verein.

Ausstellung in der Handwerker-  
 schule, Ostjägerstr.  
**Prof. Walther Klemm,**  
 Weimar.  
 Tägl. geöffnet v. 11-1 vorm., 3-6 nachm.



